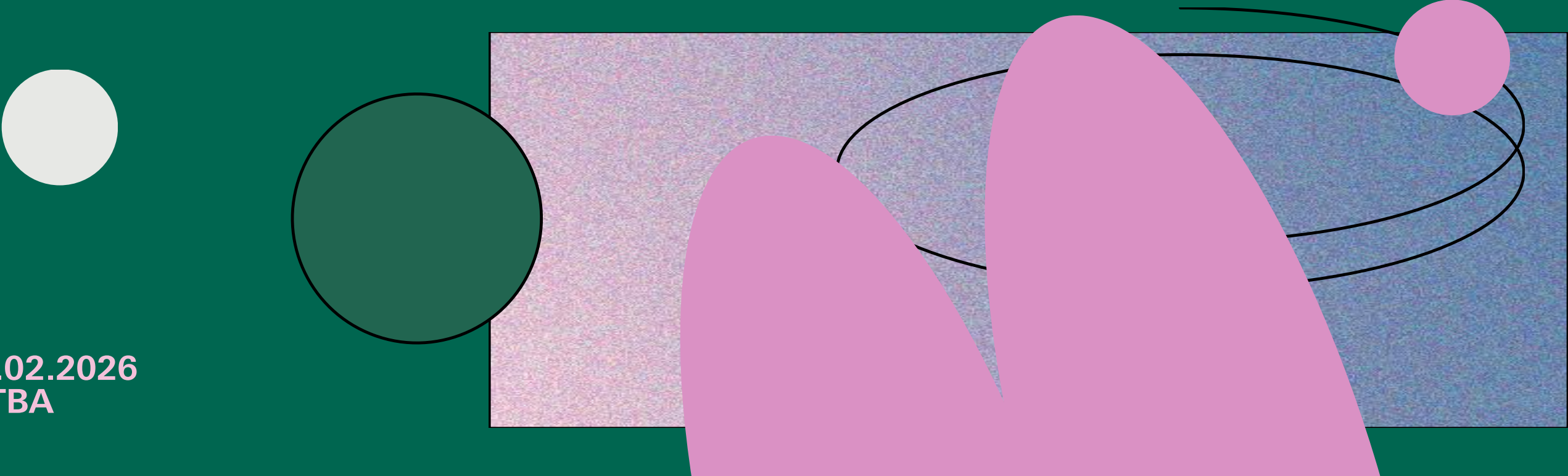


AUGSBURGER MOBILITÄTSPLAN

Sachstandsbericht

Dialogrunde Mobilität

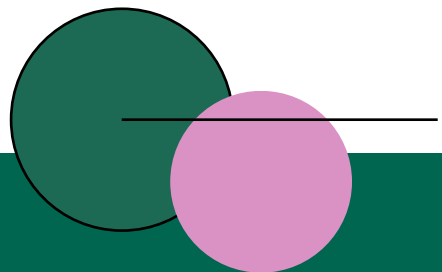
27.02.2026
MTBA



Dialogrunde Mobilität

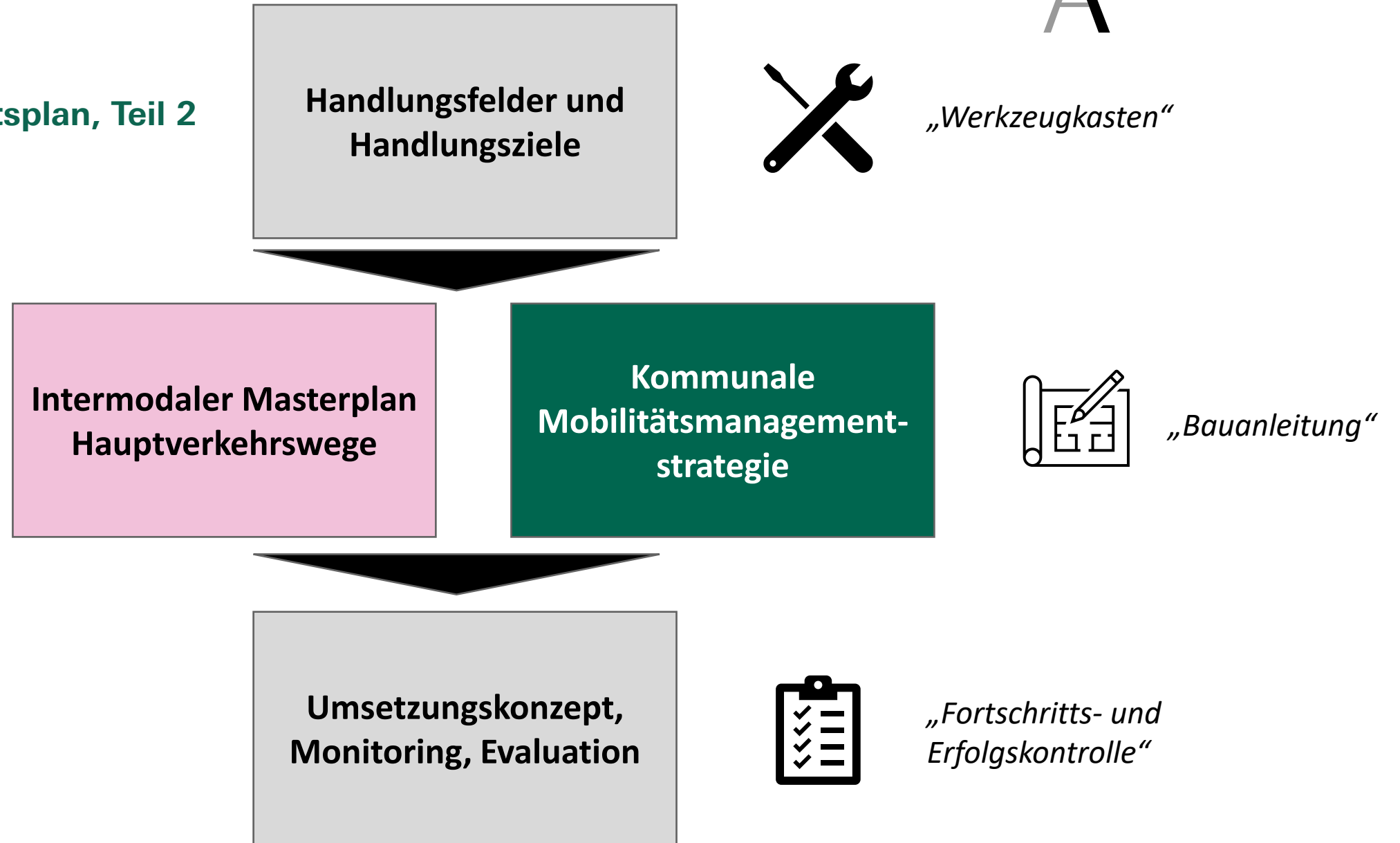
Gliederung der Präsentation

- AMP – Bearbeitungsstruktur
- Intermodaler Masterplan Hauptverkehrswege
 - Aufgabenstellung
 - Planfälle: Vorgehensweise und Bewertung
- Kommunale Mobilitätsmanagementstrategie
 - Strategieentwicklung
 - Pilotquartier Rechts der Wertach
- Handlungsfelder, Handlungsziele
- Ausblick



Augsburger Mobilitätsplan, Teil 2

Bearbeitungsstruktur



Handlungsfelder/Handlungsziele

Übersicht

Handlungsfelder der Mobilitätsplanung

Fuß

Rad

ÖPNV

Kfz

Ruh.
Verk.

Multimodal.

Wirt.-
verkehr

Verk.-
sicherh.

Digitaleisier.

Straßen-
raum

Verkehrs-
mng'mt

Komm-
& Beteil.

- **Was ist der angestrebte Zielzustand?** Beschreibung möglichst konkreter Handlungsziele und Indikatoren: „vom Ende her gedacht“
 - **Worauf kommt es an?** Formulierung und Begründung handlungsleitender Prinzipien für die Zukunft

Augsburger Mobilitätsplan, Teil 2

Bearbeitungsstruktur

Intermodaler Masterplan Hauptverkehrswege

Hauptverkehrsstraßenetz
und Verkehrslenkung

Hauptverbindungen im ÖV
(v.a. Straßenbahnnetz)

Radhauptverbindungen
und Radvorrangrouten

Verknüpfungs-
punkte

- **Bestandsaufnahme/-analyse:** Was sind die strategisch wichtigsten Themen?
- **Planfälle:** Bewertung von Handlungsansätzen und Maßnahmen(-bündeln)
 - Festlegung der **Ausführungs-, Ziel- und Perspektivnetze**

Augsburger Mobilitätsplan, Teil 2

Bearbeitungsstruktur

Kommunale Mobilitätsmanagementstrategie

„Ermöglichung einer bedürfnisgerechten, alltagstauglichen Mobilität ohne eigenes Auto für möglichst viele Menschen“

Nahmobilitätsförderung

Multimodalität,
Mobilitätspunkte

Management des
Ruhenden Verkehrs

Kommunikation,
Beteiligung und Anreize

- **Pilotprojekt:** Modellhafte Beteiligung und Maßnahmen im Quartier Rechts der Wertach
- **Leitfaden für quartiersbezogene Mobilitätskonzepte:** Rahmen für zukünftiges Vorgehen (Übertragbarkeit Pilotprojekt, Vernetzung von Fachkonzepten etc.)
- **Maßnahmenentwicklung:** stadtweite Handlungsbausteine und quartiersspezif. Lösungen

Augsburger Mobilitätsplan, Teil 2

Bearbeitungsstruktur

Umsetzungskonzept, Monitoring, Evaluation

Umsetzungsprozess

Governance,
Kommunikation

Indikatorenset und
Datenbasis

Evaluation und
Fortschreibung

- **Umsetzungsschritte:** Meilensteine bis 2038
- **Umsetzungsvoraussetzungen:** Budget, Personal, Arbeitsstrukturen etc.
 - **Monitoring:** Wirkungs- und Handlungsziele, Indikatoren

Intermodaler Masterplan Hauptverkehrswege

Aufgabenstellung

Untersuchungsschwerpunkt
im Intermodalen Masterplan
Hauptverkehrswege

VFS ¹	Beschreibung des Verbindungstyps	Kfz-Verkehr	Öffentlicher Verkehr	Radverkehr	Fußverkehr ³
0	Deutschland, Europa	Fernstraße	Fernverkehr	<i>(touristische Routen)</i>	---
I	Verbindungen mit Nachbarstädten außerhalb des Ballungsraums	Überregionale Straße	Regionalverkehr	<i>(touristische Routen)</i>	<i>(touristische Routen)</i>
II	„Innerhalb Ballungsraum“ (Augsburg und direkte Nachbarstädte)	Regionale Hauptverkehrsstraße	ÖV-Hauptverbindung	Übergemeindliche Radhauptverbindung	<i>(touristische Routen)</i>
III	Gesamtstädtisch (Großräumig zwischen A.-Ost/West/Süd/Nord/Zentrum)	Städtische Hauptverkehrsstraße	ÖV-Nebenverbindung	Innergemeindliche Radhauptverbindung	<i>(touristische Routen)</i>
IV	Nahräumig (benachbarte Stadtteile oder innerhalb eines Stadtteils)	Hauptsammelstraße	ÖV-Erschließungsverbindung	Innergemeindliche Radnebenverbindung	Haupttrouten
V	Kleinräumig (innerhalb eines Quartiers)	Erschließungsstraße	<i>(Fußweg zur Haltestelle)</i>	Sonstige Radwegeverbindung	Quartiersrouten

¹ VFS – Verbindungsfunktionsstufen gemäß Systematik der RIN, basierend auf hierarchische Einstufung verbundenen Zentren / zentralen Orte

² Bezug nehmend auf die im Rahmen des Projekts „Fahrradstadt 2020“ erstellte Netzplanung für den Radverkehr (vgl. BSV/15/02705)

³ Bezug nehmend auf das parallel zum AMP in Bearbeitung befindliche „Konzept fußgängerfreundliches Augsburg“

Intermodaler Masterplan Hauptverkehrswege

Aufgabenstellung

	Ausführungsnetz	Zielnetz	Perspektivnetz
Horizont	0-15 Jahre	15-30 Jahre	> 30 Jahre
Auftrag	Baurecht schaffen, bauliche Umsetzung einleiten	- Ggf. verkehrliches Umsetzungskonzept entwickeln - Umsetzbarkeit der Maßnahme zielgerichtet und proaktiv stärken (z.B. durch Bauleitplanung, Grunderwerb/ Vorkaufsrechte etc.)	Umsetzbarkeit der Maßnahmen als Zukunftsoption sichern. Ggf. Neubewertung der Umsetzungswürdigkeit wenn sich grundlegende Rahmenbedingungen verändern.
Umfang	Begrenzung auf wenige (ca. 2-3) große Infrastrukturausbauprojekte	Begrenzte Zahl (ca. 3-5) weiterer großer Infrastrukturprojekte	Keine Begrenzung
	<i>(Realistisches Arbeitsprogramm stärkt Glaubwürdigkeit und eröffnet ggf. alternative Handlungsspielräume)</i>		

	Kfz-Verkehr		Öffentlicher Verkehr (ÖV)		Radverkehr	
Erreichbarkeit sichern	o		+	Untersuchungsschwerpunkt "Netzentwicklung ÖV"	+	Untersuchungsschwerpunkt "Netzentwicklung Rad"
	Gute Erreichbarkeit, kein Ausbaubedarf		Dezentrale Verknüpfung starker Achsen		Netzlücken schließen	
Mobilität verändern	-		+		+	
	Keine reinen Push-Maßnahmen gegen Kfz-Verkehr		Ausbau und Stärkung starker ÖV-Achsen, insbesondere Straßenbahn		Attraktive Routen entwickeln	
Verkehr verträglich abwickeln und lebenswerte Räume schaffen	+	Untersuchungsschwerpunkt "Verträgliche Verkehrsabwicklung Kfz"	o		-	
	Lebenswerte Räume durch Entlastung sensibler Bereiche		Zielkonflikte im Einzelfall		i.d.R. keine Zielkonflikte	

Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse aus der Mobilitätsstrategie und Herleitung der **inhaltlichen Untersuchungsschwerpunkte**.

- +** Untersuchungsfeld im Intermodalen Masterplan Hauptverkehrswege
- Kein Untersuchungsfeld im Intermodalen Masterplan Hauptverkehrswege
- o** Optionales Untersuchungsfeld, z.B. resultierend aus Zielkonflikten

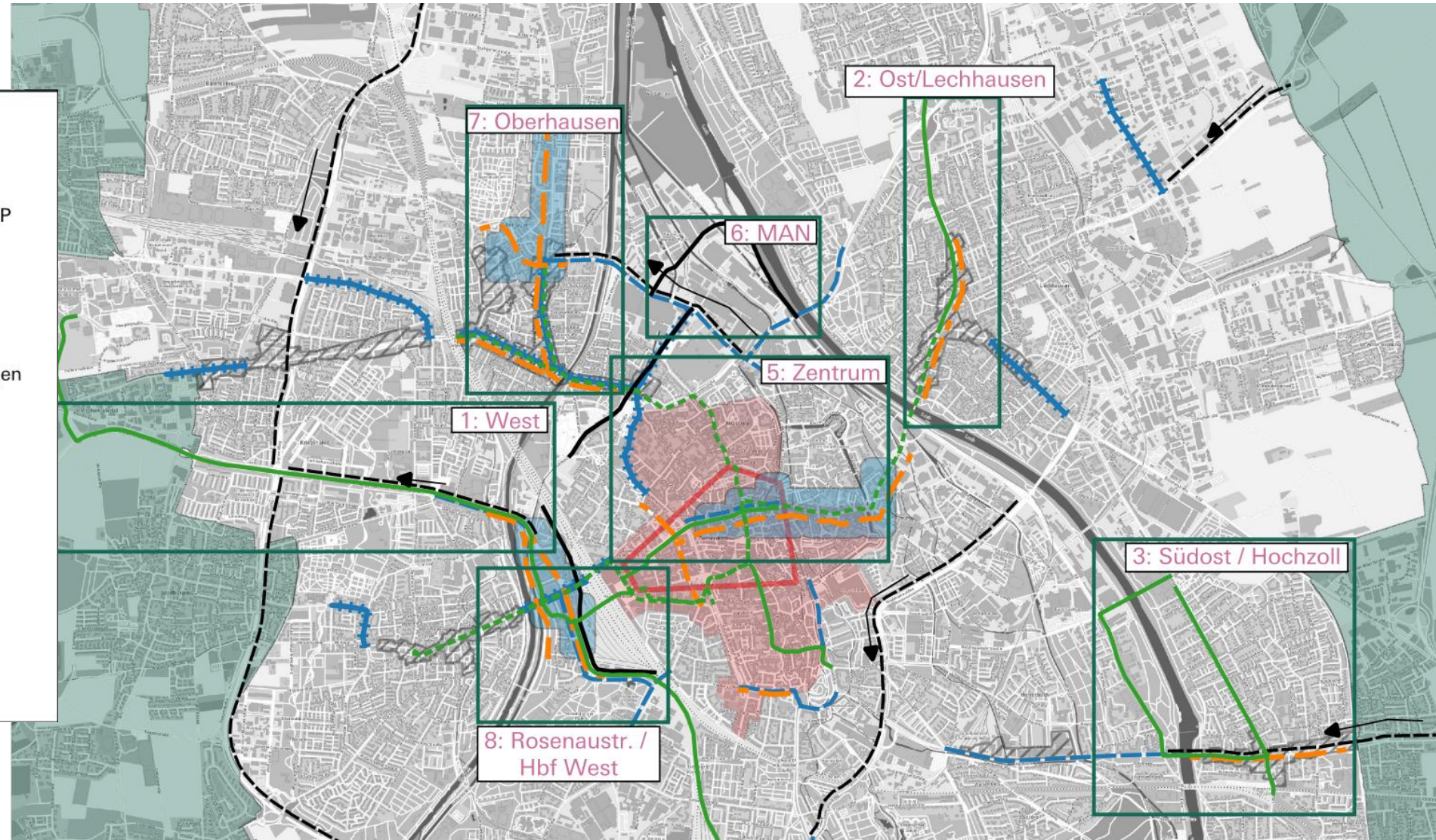
vgl. BSV/25/61421

Räumliche Untersuchungsschwerpunkte für Berechnung von Planfällen mithilfe des städtischen Verkehrsmodells:

Problemstellen gem. Bestandsanalyse

- Verkehrsangebotsqualität Straßenbahn (Bestand)
- Netzausbaumaßnahmen (Straßenbahn) im Stadtgebiet gemäß NVP
- Nicht umgesetzte Ausbaumaßnahmen (Kfz) gemäß GVP-98
- Verkehrsangebotsqualität Kfz
- Städtebauliche Verträglichkeit
- Verkehrsangebotsqualität Rad: Abweichung Standardanforderungen
- Verkehrsangebotsqualität Rad: Netzlücken
- ▨ Stadtteilzentrum
- Innenstadt gem. Einzelhandelsentwicklungskonzept
- Kern Innenstadt
- Lärmbrennpunkte nach LAP (>1000 Betroffene)
- Räumliche Untersuchungsschwerpunkte

Kartengrundlage: Stadtkarte Augsburg © Stadt Augsburg,
Geodatenamt
Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung 2025



Räumliche Untersuchungsschwerpunkte für Berechnung von Planfällen mithilfe des städtischen Verkehrsmodells:

Problemstellen gem. Bestandsanalyse

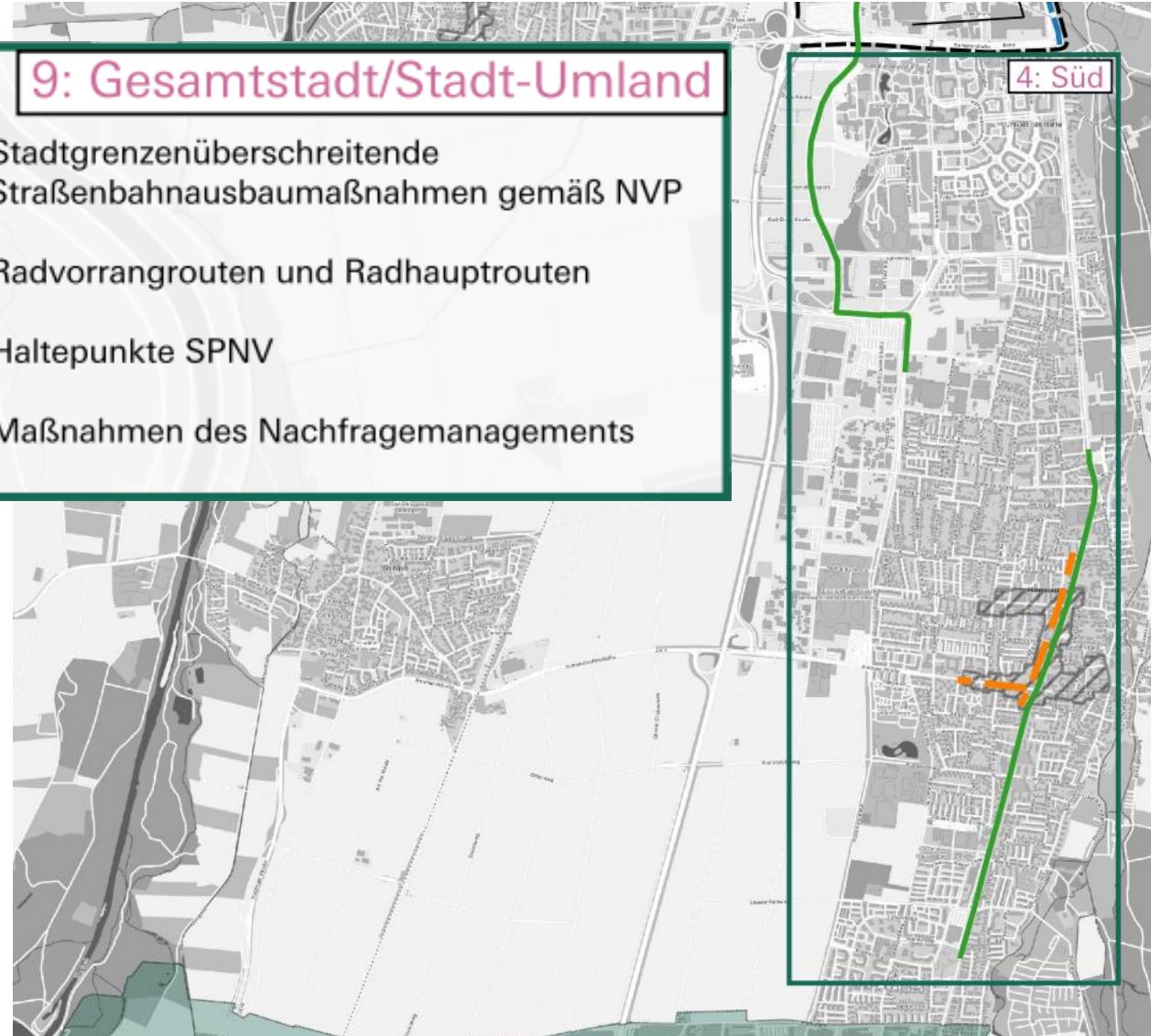
- Verkehrsangebotsqualität Straßenbahn (Bestand)
- Netzausbaumaßnahmen (Straßenbahn) im Stadtgebiet gemäß NVP
- Nicht umgesetzte Ausbaumaßnahmen (Kfz) gemäß GVP-98
- Verkehrsangebotsqualität Kfz
- Städtebauliche Verträglichkeit
- Verkehrsangebotsqualität Rad: Abweichung Standardanforderungen
- +++ Verkehrsangebotsqualität Rad: Netzlücken
- ▨ Stadtteilzentrum
- Innenstadt gem. Einzelhandelsentwicklungskonzept
- Kern Innenstadt
- Lärmbrennpunkte nach LAP (>1000 Betroffene)
- ▭ Räumliche Untersuchungsschwerpunkte

Kartengrundlage: Stadtkarte Augsburg © Stadt Augsburg,
Geodatenamt
Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung 2025

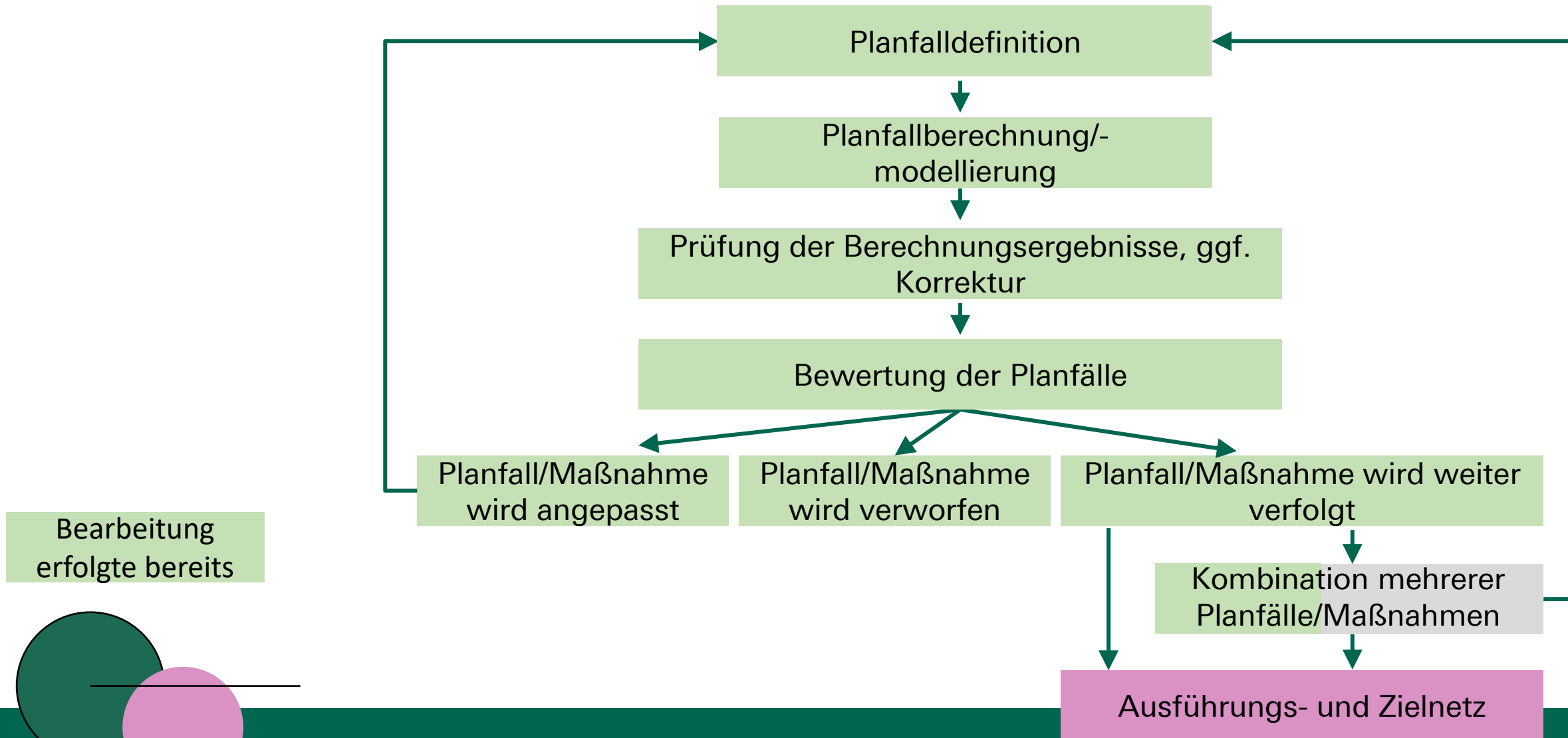
9: Gesamtstadt/Stadt-Umland

- Stadtgrenzenüberschreitende Straßenbahnausbaumaßnahmen gemäß NVP
- Radvorrangrouten und Radhaupttrouten
- Haltepunkte SPNV
- Maßnahmen des Nachfragemanagements

4: Süd



Ablaufschema Planfallmodellierung

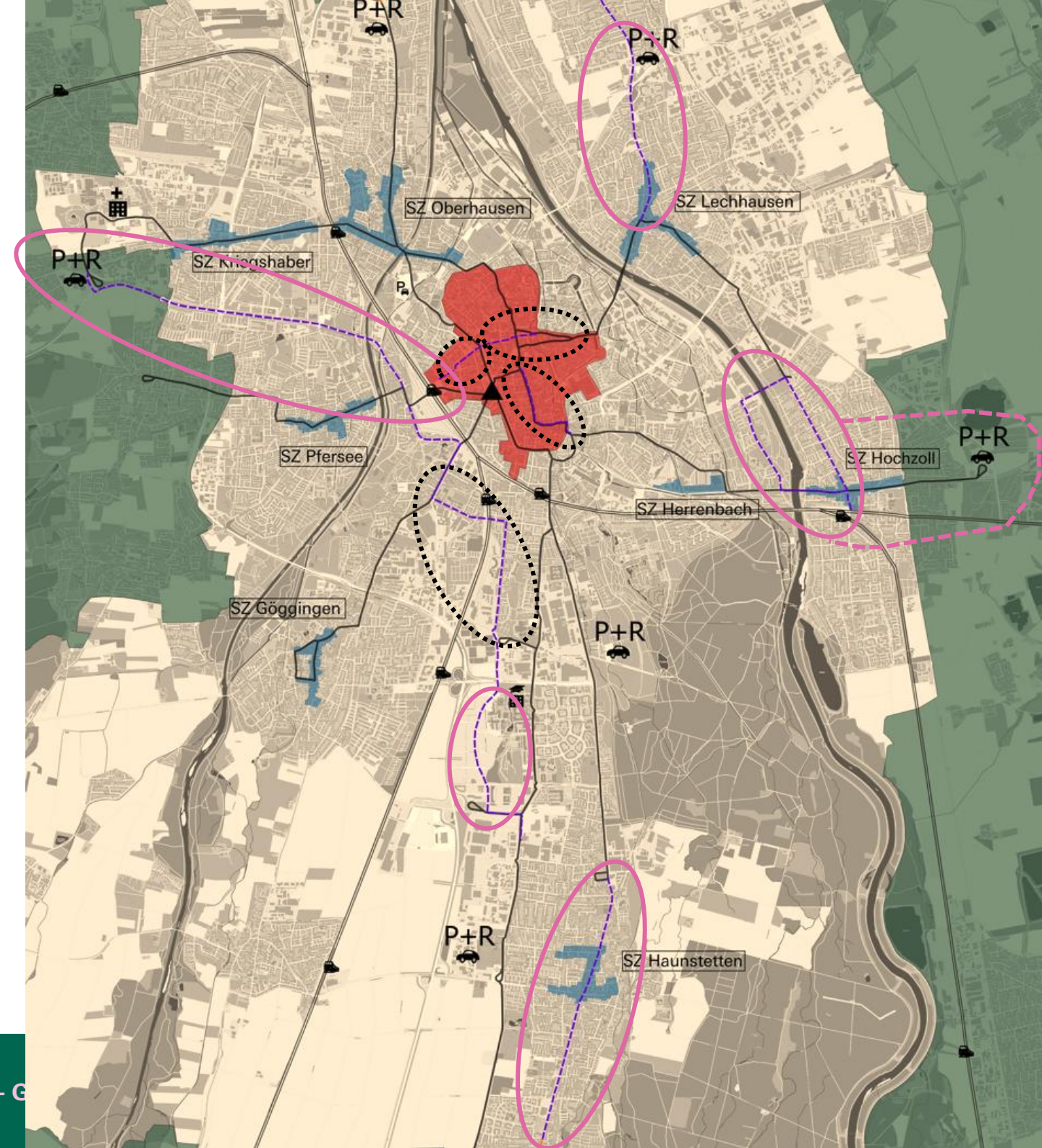


Bearbeitung
erfolgte bereits

Öffentlicher Verkehr

Planfalldefinition

- Maßnahmen „Netzausbau in der Fläche“
 - Hauptziel: Verbesserung der ÖV-Angebotsqualität im Sinne der Ziele gemäß BSV/23/09465
 - Bewertung der Maßnahmen als Planfälle im Verkehrsmodell, ggf. Unterscheidung von Varianten
- Maßnahmen „Netzausbau im Kernbereich“
 - Hauptziel: Stärkung der Netz-bzw. Betriebsresilienz
 - Bewertung ohne Verkehrsmodell



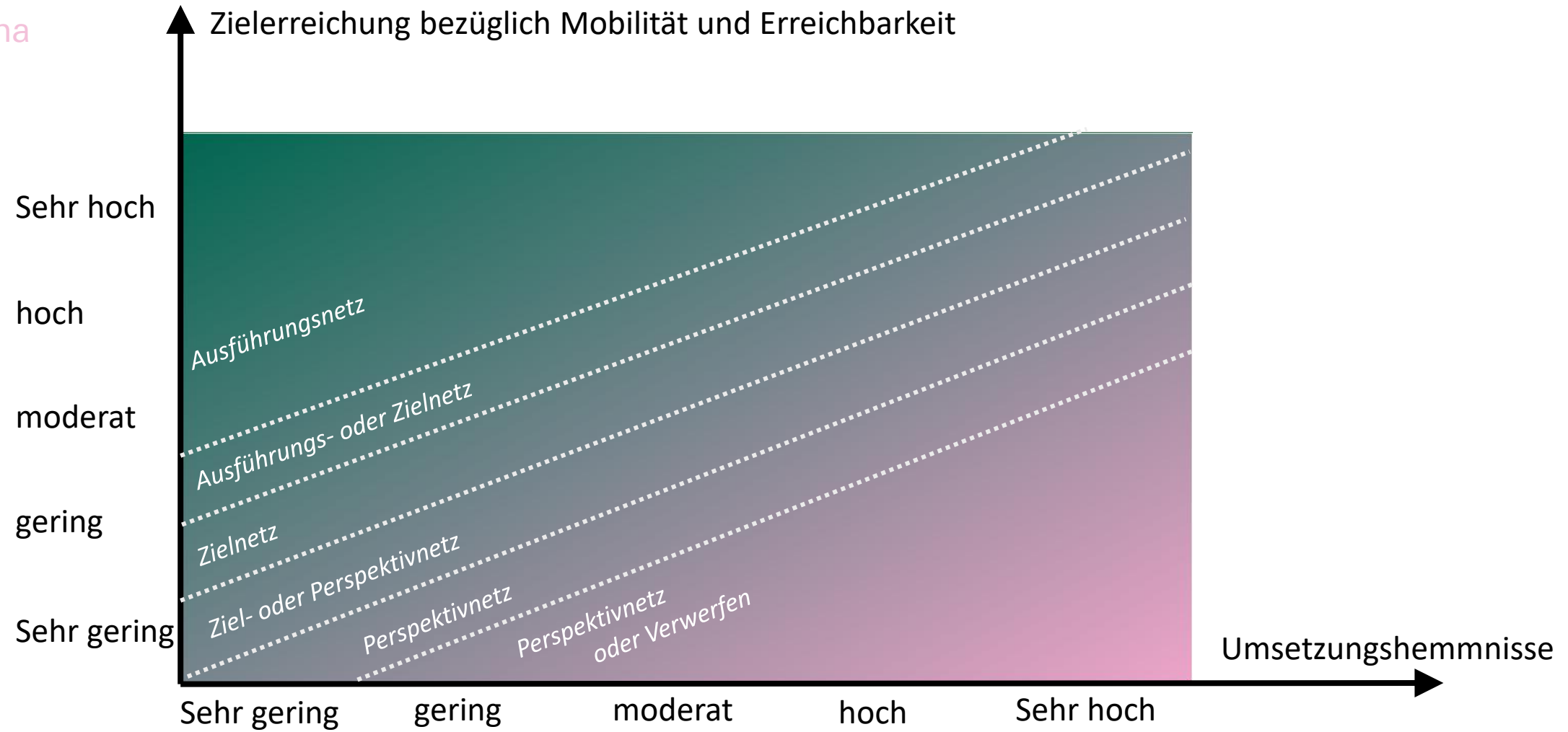
Öffentlicher Verkehr

Bewertung der Planfälle

A) Zielerreichung bezüglich Mobilität und Verkehr	B) Umsetzungshemmnisse
A.1 Wirkung auf Modal Split und Abnahme der MIV-Verkehrsleistung	B.1 Verkehrliche Konflikte
A.2 Beförderungsleistung/ Fahrgastzahlen absolut	B.2 Nicht-verkehrliche Konflikte
A.3 Erreichung der Handlungsziele ÖV	B.3 Baulicher Aufwand/Kosten
A.4 Stärkung der Resilienz des ÖV-Systems	

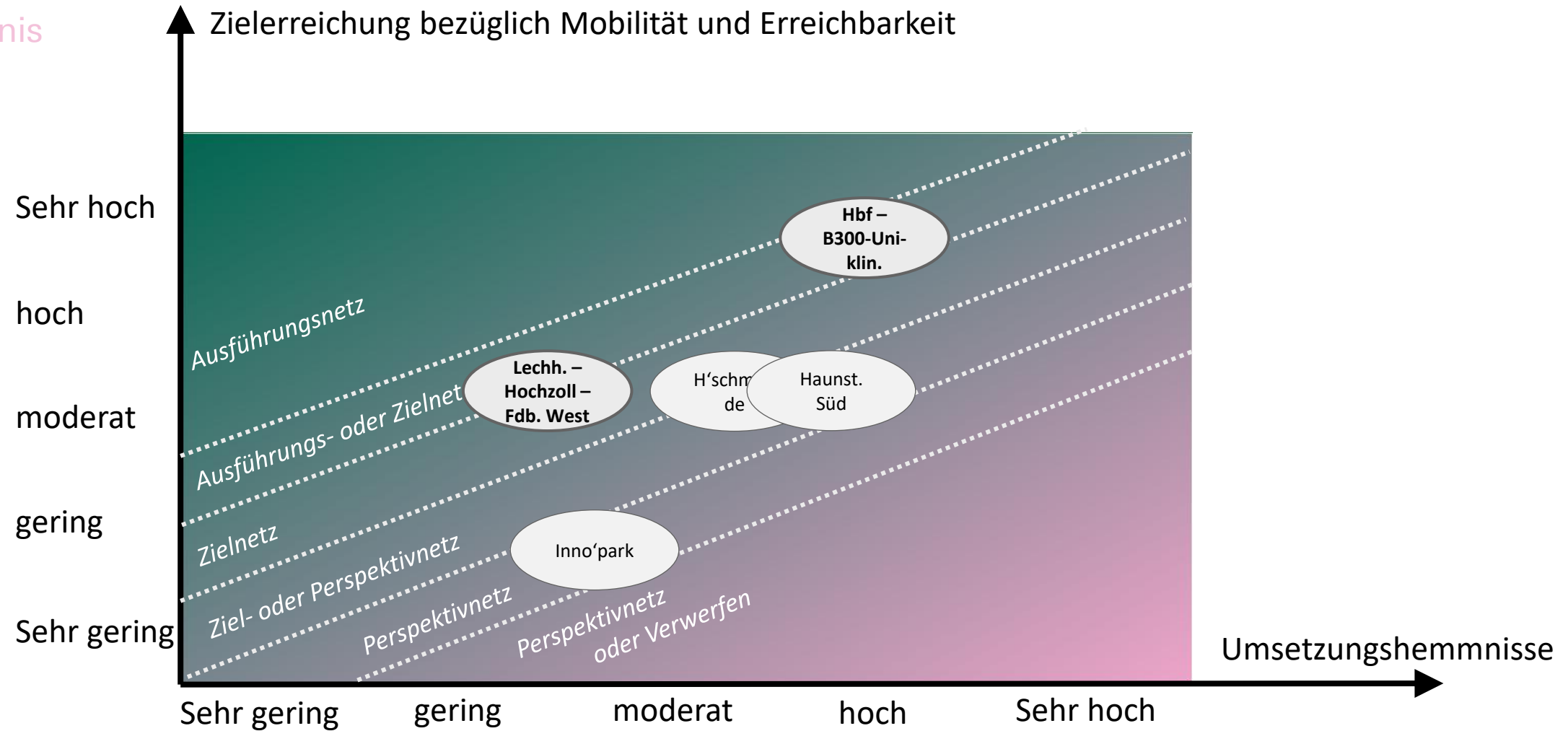
Öffentlicher Verkehr

Bewertungsschema



Öffentlicher Verkehr

Bewertungsergebnis



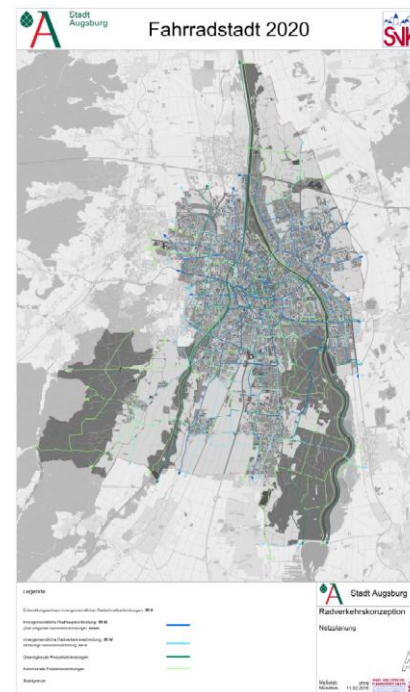
Radverkehr

Grundlagen „Fahrradstadt“ und „Machbarkeitsstudie für ein Radvorrangroutennetz“

Radhauptverbindungen

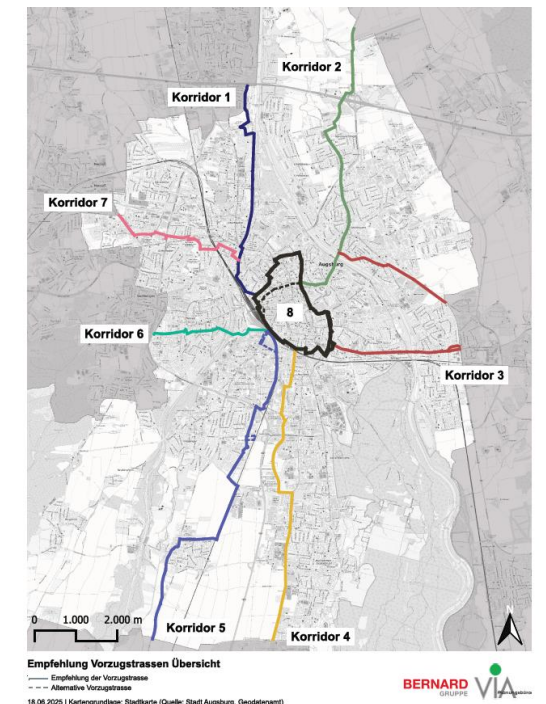
Alle Maßnahmen im Zuge von Radhauptverbindungen gemäß Projekt Fahrradstadt i.d.R. „Ausführungsnetz“

- Netzlücken
- Unterschreitungen von Standards (Standardanforderungen bzw. „ERA“)



Radvorrangrouten

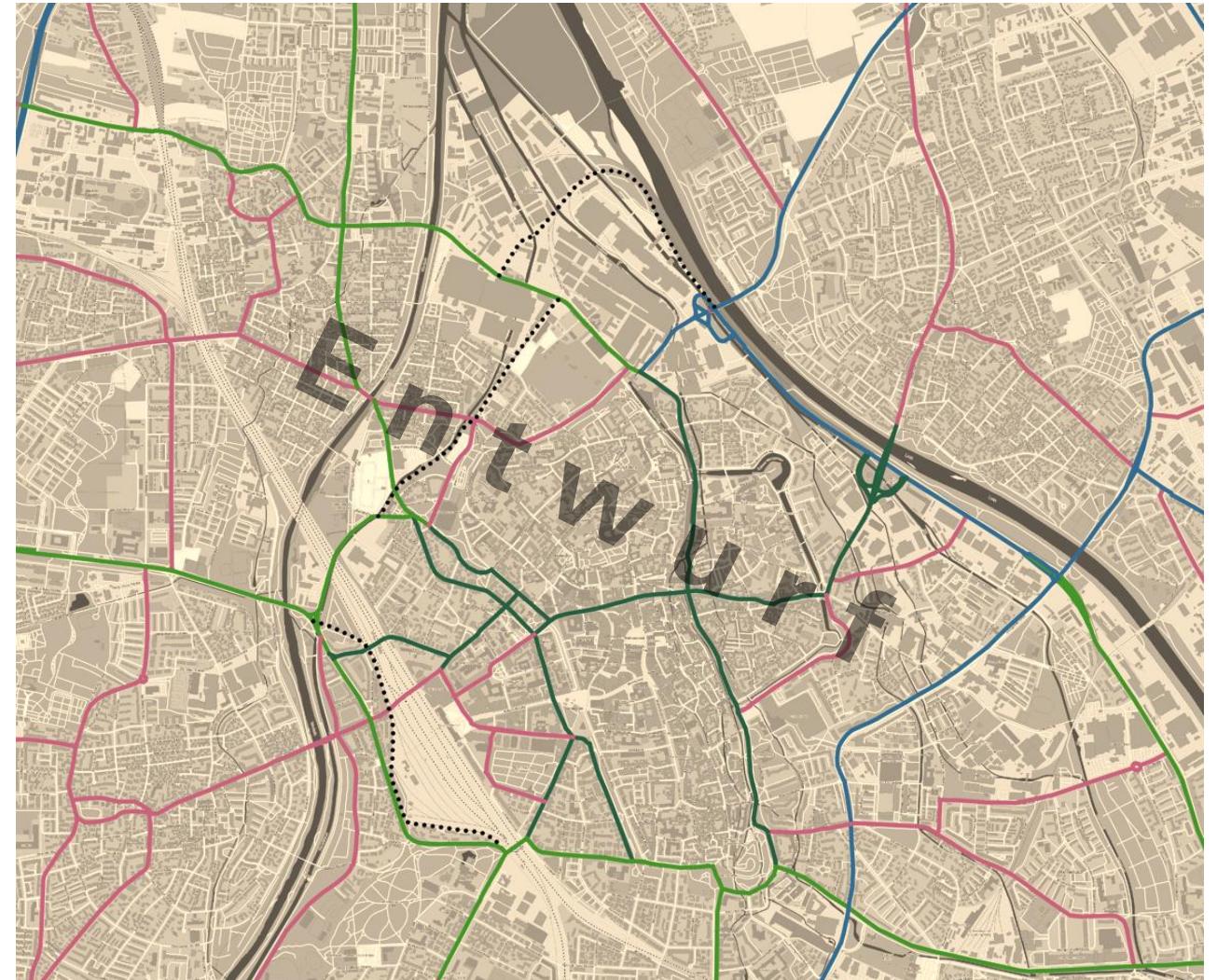
Übernahme der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie



Kfz-Verkehr

Netzklassifizierung und -entwicklung

-  Regionale Hauptverkehrsstraße
-  Städtische Hauptverkehrsstraße
Stadtteilverbindend
-  Städtische Hauptverkehrsstraße
Innenstadterschließung
-  Hauptsammelstraße
-  Zukünftige Einstufung?



Intermodaler Masterplan Hauptverkehrswege

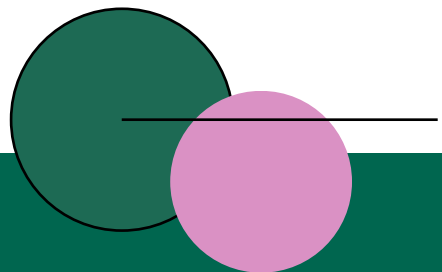
Verknüpfungspunkte

Mobilitätsknoten	AMP-Aussagen
Städtische Zentren (Stadtzentrum und Stadtteilzentren)	• Handlungspotenziale, v.a. in Verbindung mit Maßnahmen des Straßenbahn-Ausführungsnetzes • Ziele für die multimodale Verknüpfung
Bahnhöfe	• Bahnhofsanbindung • Ziele für die multimodale Verknüpfung
Dezentrale Verknüpfungspunkte zwischen Stadt- und Regionalbusverkehr	• Handlungsbedarfe im Zusammenhang mit „Kernmaßnahmen“ gemäß Nahverkehrsplan
Wichtige ÖV-Anschlussknotenpunkten gemäß NVP	
Park + Ride – Plätze	• Bestandsbewertung • Aus- und Neubaupotenziale
(Regionale „Points-of-Interest“)	

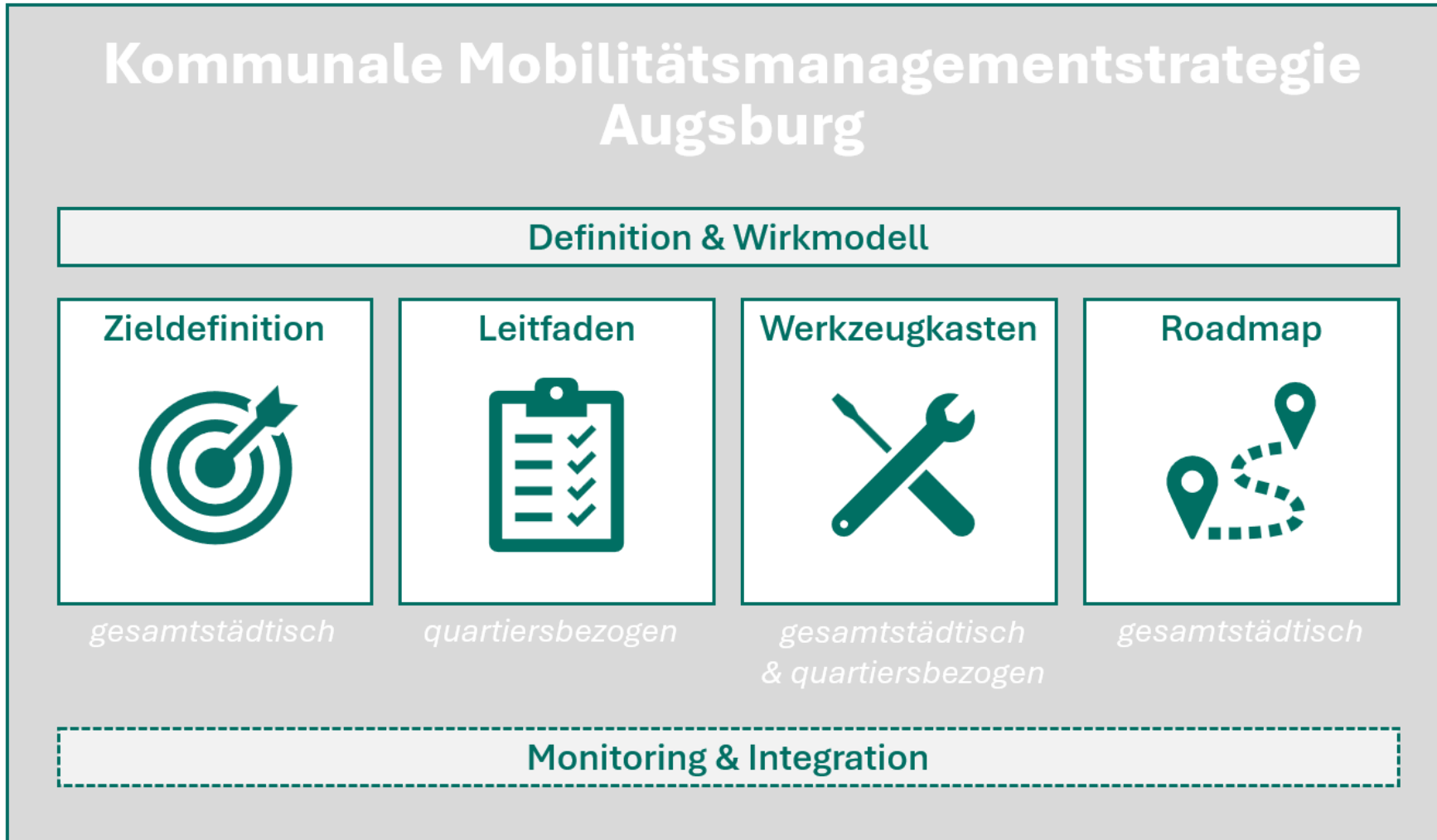
Intermodaler Masterplan Hauptverkehrswege

Nächste Schritte

- Festlegung der Ausführungs-, Ziel- und Perspektivnetze bzw. Maßnahmen
- Umsetzungskonzept
 - Berücksichtigung von Wechselwirkungen und Abhängigkeiten zwischen Maßnahmen
 - Berücksichtigung von Kapazitäten und Ressourcen
 - Entwicklung eines Umsetzungszeitstrahls mit Meilensteinen



Gliederungskonzept kommunale Mobilitätsmanagementstrategie





Quartier Rechts der Wertach

Zentrale Ergebnisse:

- Stärken vor allem innerhalb des Quartiers, hier insbesondere Wunsch nach:
 - mehr Aufenthaltsqualität,
 - bessere Sichtbeziehungen
 - Radabstellanlagen
- Insellage des Quartiers, Schwächen vor allem an den Quartiersausgängen
- Wunsch nach der Einführung von Bewohnerparken im Quartier



Pilotprojekt Rechts der Wertach

Aktueller Stand

Beschluss im November 2025 zu den Themen, Prüfung und Umsetzung kurzfristiger Maßnahmen:

- Gehwege und Querungen sichern:
- Mobilitätspunkte und Sharing aktivieren
- Aufenthalt & Klima verbessern:
- Parkraumanagement

Aktueller Stand:

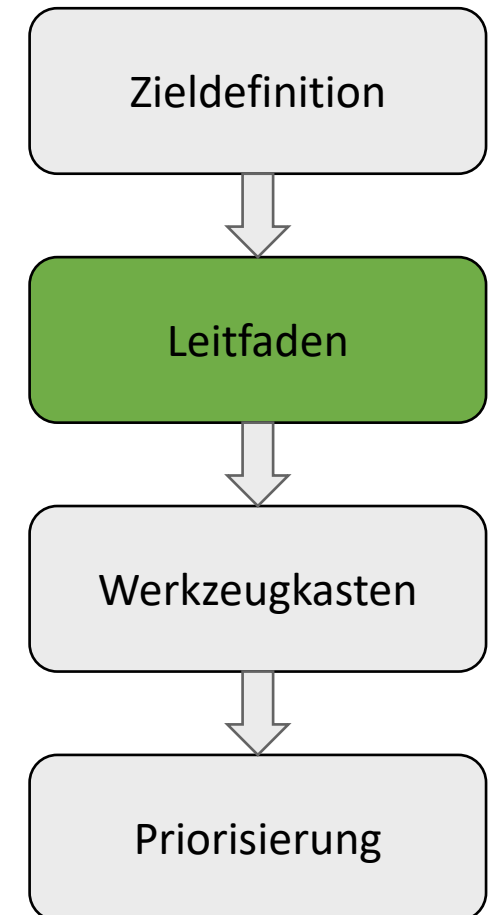
Detailplanung zu den einzelnen Maßnahmen → Gemeinsam als Gesamtpaket bei der Städtebauförderung, anschließend zeitnahe Umsetzung, möglichst im Laufe des Jahres 2026

Leitfaden

Kommunale Mobilitätsmanagementstrategie

Abgeleitet aus dem Pilotprojekt Rechts der Wertach und sonstigen wissenschaftlichen Erkenntnissen:

- Einheitlicher, effizienter Prozess: führt von klar definiertem Anlass zu einem umsetzungsfähigen, quartiersbezogenen Handlungsprogramm; für alle Planungsräume nutzbar und je nach Raumkategorie skalierbar.
- Ergebnis: standardisierte Abwägungslogik („vom Ziel her denken“) und deutlich schnellere Entscheidungsfähigkeit.



Werkzeugkasten

Verschiedene Maßnahmen des Mobilitätsmanagements

Untergliederung in verschiedene Module:

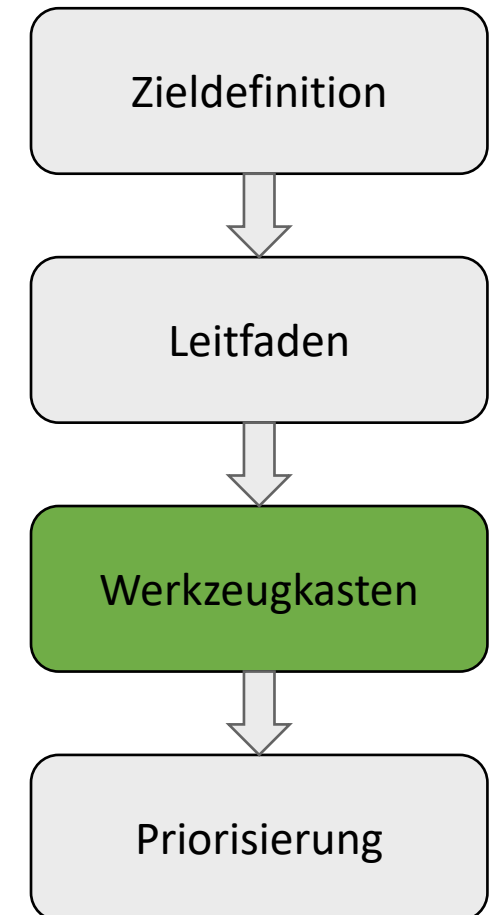
Analyse-Module: Erreichbarkeitsanalyse, Community-Mapping, Mobilitätsbefragungen etc.

Governance-Module: Mobilitätsmanagement-Steuerkreis, Runde Tische etc.

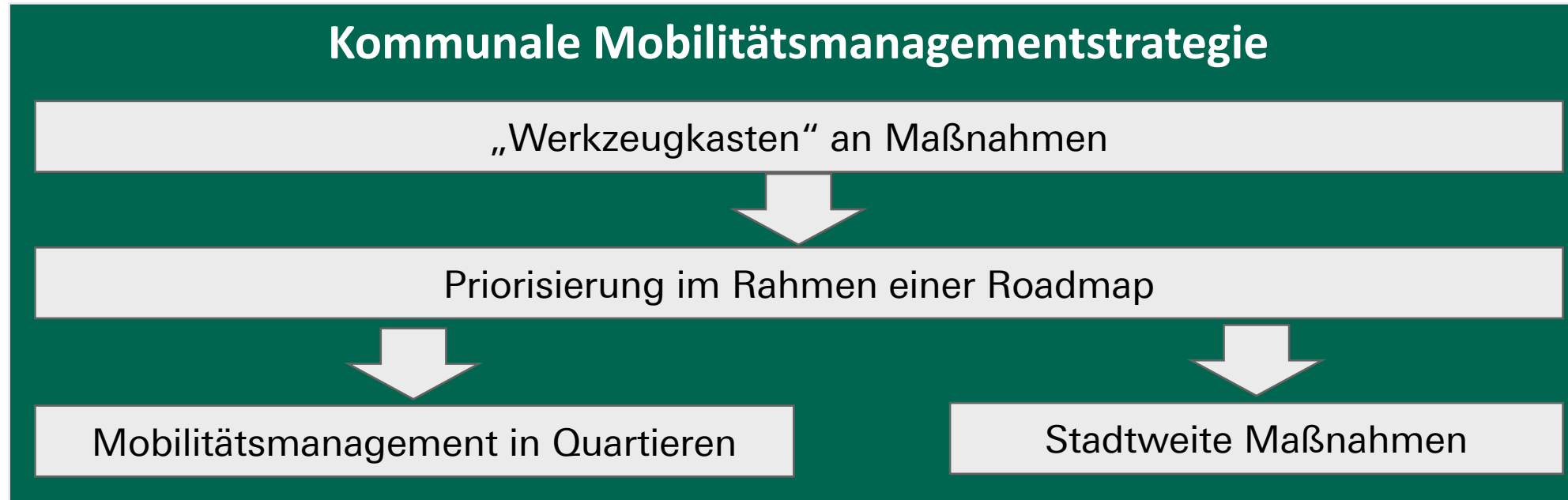
Beteiligungs-Module: Online Beteiligung, Ideenwerkstätten etc.

Service- und Angebotsinstrumente: Mobilitätsstationen, Entsiegelung, Förderung Fußverkehr etc.

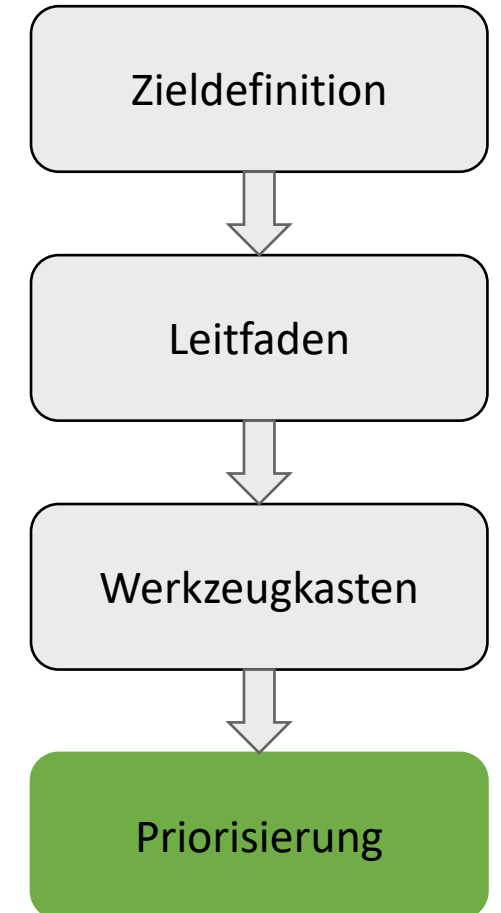
Ordnungs- und Steuerungsinstrumente: Parkraummanagement, Verkehrsberuhigung etc.



Umsetzung von Maßnahmen der Kommunalen Mobilitätsmanagementstrategie



- Die Umsetzung in einem Quartiersprozess (analog Rechts der Wertach) → Förderung von integrierten Lösungen. Aber **„Schritt für Schritt“**, langwieriger Prozess.
- Gleichzeitig gibt es wichtige Themen für die Zielerreichung, u. a. die Ausweitung von Sharing-Angeboten, die stadtweit angegangen werden müssen, **„Gießkannenprinzip“**.



Maßnahmenbewertung und Roadmap

Priorisierung des „Werkzeugkastens“

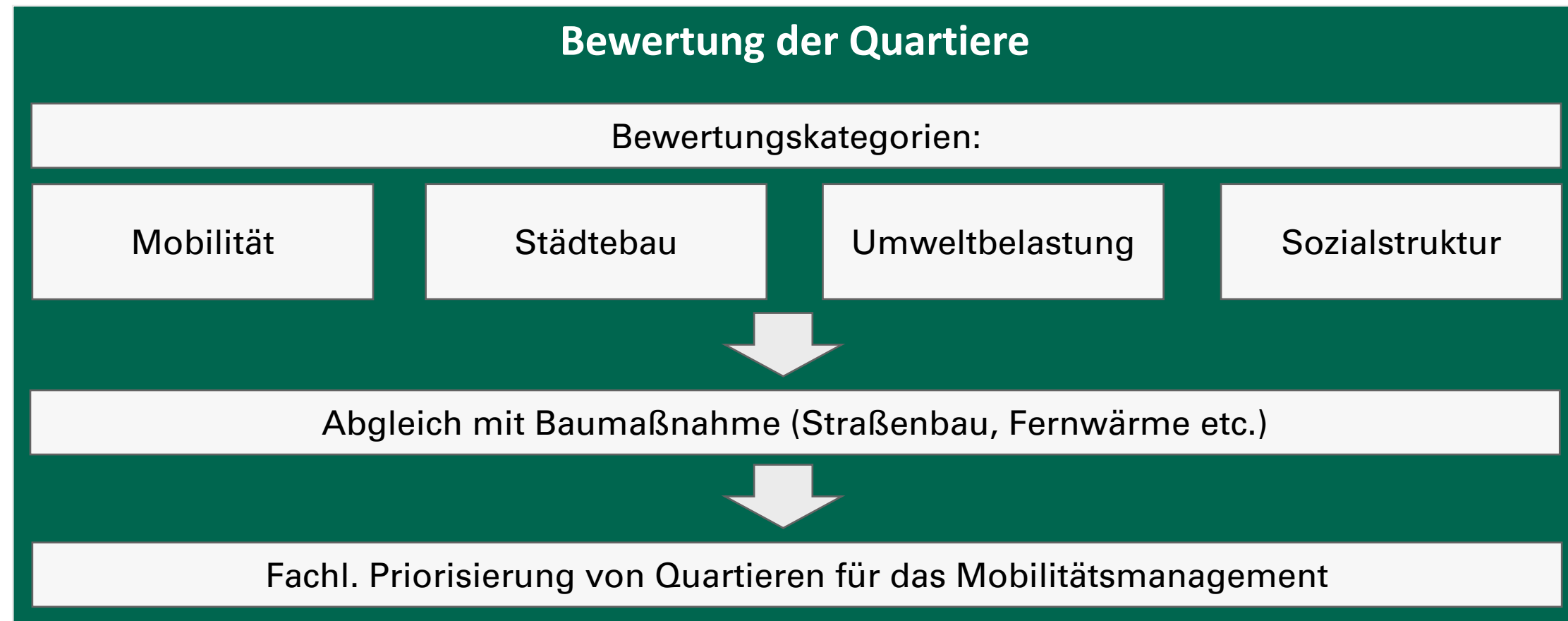
- **Bewertung von Maßnahmen** anhand ihrer Wirkungs- und Umsetzbarkeit
- **Stakeholder-Workshop:** gemeinsame Kriterien, transparente Dokumentation, nachvollziehbare Priorisierung
- Entwicklung einer **Roadmap** anhand der Bewertung der Maßnahmen

Wirkung x Machbarkeits-Matrix „Luftreinhaltung in Berlin“



Maßnahmen

Bewertungsindex für Quartiere



Gemeinsam die Stadt bewegen.

Kontakt:

Stadt Augsburg

Mobilitäts- und Tiefbauamt

mobilitaetsplan@augsburg.de

www.augsburg.de/mobilitaetsplan